

Stadträte beenden Rechtsstreit

Justiz Rudolf Holzapfel darf sagen, dass die Firma von Karl Heinz Englet im Jahr 2010 einen Gewinn von 63 000 Euro gemacht hat

VON MICHAEL HÖRMANN

Der Rechtsstreit zwischen den beiden Stadträten Rudolf Holzapfel (Pro Augsburg) und Karl Heinz Englet (fraktionslos) ist vom Tisch. Gestern verständigten sich die beiden auf Vorschlag des Verwaltungsgerichts auf einen Vergleich. Es ist das juristische Ende einer Auseinandersetzung, die sich über Monate hingezogen hatte.

Es war um 9 Uhr, als sich gestern ein kleiner Teil des Stadtrates abseits des Rathauses traf. Vor der 7. Kammer des Bayerischen Verwaltungsgerichts ging es um den Streit zwischen Holzapfel und Englet. Anlass war eine Äußerung von Holzapfel in einer nicht öffentlichen Sitzung des Sportausschusses. Er hatte vor vielen Monaten geäußert, dass die Firma Englet GmbH im Geschäftsjahr 2010 einen Bilanzgewinn von 63 000 Euro gemacht hatte.

Dagegen war Englet vorgegangen. Er unterstellte Holzapfel, dass mit dieser Aussage der Eindruck erweckt werden sollte, die Stadt Augsburg zahle zu Unrecht Zuschüsse an den Verein Kanu Schwaben. Englet ist Marketingexperte und organisiert mit seinem Unternehmen Kanu-Veranstaltungen am Eiskanal. Die Zuschusspraxis der Stadt war kommunalpolitisch gesehen ein Dauerbrenner, der zwischenzeitlich eine Lösung gefunden hat. Die Stadt hat ihren Zuschuss erhöht.

Bürgermeister Grab war Zeuge, er wurde aber nicht gehört

Dies war gestern nicht Bestandteil des Verfahrens. Die Zuschüsse waren möglicherweise nochmals zur Sprache gekommen, wenn die gestern geladenen Zeugen gehört worden wären.

Weder Sportreferent Peter Grab noch die Stadträte Günther Göttling, Rainer Schönberg, Ulrich

Wagner und Martina Wild, die im Sportausschuss sitzen, wurden gehört. Sie alle saßen vereint eine Stunde lang vor dem Sitzungssaal. Das Gericht unter Vorsitz von Richter Jutta Schön war von Anfang an bemüht, aus dem Verfahren die Kommunalpolitik herauszuhalten. Sämtliche Versuche von Englets Rechtsanwalt Willi Reiser (früherer Ordnungsreferent) und Holzapfel (Anwalt Albert Braun), die liebend gerne mehr über die Vergabe von Zuschüssen berichtet hätten, wurden vom Gericht abgeblockt.

In der Beweisaufnahme ging es ausschließlich darum, ob Holzapfel behaupten durfte, dass die Englet GmbH eben jene besagten 63 000 Euro Bilanzgewinn gemacht hat. Er darf. Das war für das Gericht unstrittig. Denn die Zahl steht im Jahresabschluss des Unternehmens.

In der Bewertung, wie die 63 000 Euro zu interpretieren sind, gingen die Auffassungen jedoch auch gestern weit auseinander. Englet, der sich selbst nicht äußerte, ließ über seinen Anwalt klarstellen, dass es sich dabei nicht um den Gewinn aus einer Veranstaltung gehandelt habe. 40 000 Euro seien übertragen aus früheren Jahren, 23 000 Euro seien der Gewinn aus mehreren Veranstaltungen im Jahr 2010 gewesen.

Das Gericht, das vor Wochen dem Parteien einen Vergleichsvorschlag unterbreitet hatte, dem aber nicht zugestimmt wurde, appellierte in der Verhandlung an Englet, dem Vergleich zuzustimmen. Dies tat er auch – nach Beratung mit seinem Anwalt. Englet zahlt 330,58 Euro an ein SOS-Kinderdorf.

Juristisch ist die Sache erledigt. Politisch ist das Thema auch erledigt. Holzapfel und Englet, die früher einmal beste Kumpels waren und jetzt tief zerstritten sind, sehen sich wieder am 27. Juli. Es ist der Tag der nächsten Stadtratssitzung.



Stadtrat Rudolf Holzapfel (links) mit Anwalt Albert Braun.



Stadtrat Karl Heinz Englet (rechts) mit Anwalt Willi Reiser. Fotos: Annette Zoepf